

Fähigkeiten ehrenamtlich nutzen

EFI-Projekt spricht Menschen im nachberuflichen Leben an

Das Centrum für Bürger-schaftliches Engagement (CBE) sucht engagierte Bürger für das EFI-Projekt.

EFI steht für ‚Erfahrungswissen für Initiativen‘. Das Projekt richtet sich an Menschen im nachberuflichen Leben, die zwar aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind, ihre Fähigkeiten und Erfahrungen aber weiter nutzen und auch weitergeben wollen.

Menschen, die bereit sind eine gewisse Verantwortung zu übernehmen und sich längerfristig für gemeinnützige Projekte in Mülheim zu engagieren, können über ‚EFI‘ an einer neuntägigen Qualifizierung teilnehmen. Hier werden Kenntnisse in Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising vermittelt, aber vor allem auch der Blick auf die eigenen Ressourcen und die eigene Motivation geschärft.

Eine tragende Rolle spielt dabei das EFI-Netzwerk: In den letzten fünf Jahren haben fast 40 ‚EFIs‘ an der Qualifizierung teilgenommen und kommen regelmäßig zu den halbjährlichen Treffen oder dem monatlichen Stammtisch. So ist ein regelrechter Kompetenz-Pool entstanden, der von den meisten rege-



Ilse Schwarzer betreut ehrenamtlich Kinder berufstätiger Alleinerziehender. Foto: CBE

genutzt wird, auch um eigene Projekte auf die Beine zu stellen. Unterstützt werden die Teilnehmer dabei vom CBE als Träger des EFI-Projektes in Mülheim.

So entstand zum Beispiel das Projekt „Lila Feen“ von Ilse Schwarzer. Sie will mit ihrem Projekt allein erziehende Mütter und Väter stärken, damit sie ihren Kindern ein starkes Vorbild sein können. In vielen Berufen sind die

Arbeitszeiten länger als die Betreuungszeiten in Kindertagesstätten oder Schulen. Dann ist es besonders schwierig für allein erziehende Mütter und Väter, die auf ihr Gehalt angewiesen sind und sich trotzdem keine private Betreuung für die noch verbleibenden Zeiten leisten können. Die Hilfe soll auch Müttern (oder Vätern) angeboten werden, die sich beruflich weiterbilden wollen, um

wieder oder erstmalig berufstätig zu werden. Eben diesen Alleinerziehenden helfen die „Lila Feen“, indem sie ehrenamtlich ihre Kinder betreuen. Alleinerziehende Mütter und Väter, die Hilfe benötigen, um Kind(er) und Beruf oder Schule zu vereinen, können sich bei den „Lila Feen“ melden.

Ilse Schwarzer wandte sich ans CBE und stellte dort ihre Idee vor. Die Schulung durch das EFI-Programm ermög-

lichte ihr, das Vorhaben in die Tat umzusetzen. Die Netzwerke, die sie durch EFI kennenlernte, halfen dabei. Als kompetente Träger konnten die Evangelische Familienbildungsstätte und das Diakonische Werk im Kirchenkreis An Der Ruhr gewonnen werden. Da die Arbeit mit Kindern eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe ist, werden alle Damen, die sich ehrenamtlich einbringen möchten, zu einem Einstellungsgespräch in die Familienbildungsstätte eingeladen. Die Nachfrage von Alleinerziehenden nach dieser Form der Hilfe ist sehr groß. Jetzt werden noch Frauen gesucht, die gerne Kinder betreuen. Die Zeiten der Hilfe setzen die Ehrenamtlichen selbst fest. Wer sich angesprochen fühlt, meldet sich bitte bei der Diakonie unter der Telefonnummer: 30 03 277 oder per E-Mail: lila-feen@familienbildung.de

Mit der ZeitZeugenBörse Mülheim an der Ruhr soll erlebte Geschichte als Teil einer Erinnerungskultur den Dialog zwischen den Generationen fördern. Das Vergangene ist in uns gegenwärtig. Erinnern heißt, etwas, das ausgeklammert war, wieder ins Innere zu bringen. Wir Deutschen haben viel erlebt und viele von uns können sich an Krieg und

Nachkriegszeit erinnern. Das Erinnernte ist es wert, nicht vergessen, sondern für die Gesellschaft bewahrt zu werden. Deswegen sind in den vergangenen Jahren in Deutschland sehr viele Zeitzeugenbörsen ins Leben gerufen worden.

Eine Zeitzeugenbörse basiert auf drei Säulen: Biografiearbeit, Erinnerungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Die eigene Lebensgeschichte wird zunächst im kleinen Kreis erinnert. Kennenlernen und Austausch über das, was jedem zugestoßen ist und was er daraus gemacht hat, stehen im Mittelpunkt der Treffen, die einmal monatlich stattfinden. Bei diesen Treffen stehen drei ‚EFIs‘ (Brigitte Reuß, Ingeborg Franke und Elke Kurschat) als Moderatorinnen bereit, die zusammen mit der Gruppe Unterstützung bei der Vertiefung und Betrachtung der persönlichen Geschichte geben. Diese Zeitzeugnisse können dann in Schulen, an wissenschaftlich Interessierte oder als schriftliches Dokument weitergegeben werden.

Die nächste EFI-Qualifizierung beginnt im Februar 2012. Wer Interesse am EFI-Projekt hat, sollte sich im CBE melden. Ansprechpartnerin ist Eva Winkler, Telefon 97068-13, E-Mail eva.winkler@cbe-mh.de